

SCHULPROGRAMM

Friedrich-von-Spee-Schule

Schulentwicklung

**Arbeit mit
Lerntagebuch/ Portfolio**

Lernen und Lernreflexion

Wenn ein Mensch lernt, dann konstruiert er sein Wissen. Denn lernen ist ein aktiver Prozess: Man knüpft an das eigene Vorwissen an. Dabei spielen die individuellen Interessen, Neigungen und Gefühle eine entscheidende Rolle. Zudem wirkt Lernen nachhaltiger, wenn es in einem für den Schüler wesentlichen Zusammenhang stattfindet. Durch die Reflexion des Lernprozesses – ergänzt durch Gespräche mit der Lehrkraft und den Mitschülerinnen und Mitschülern – wird das neu erworbene Wissen strukturiert und in bestehendes Wissen integriert. Wenn junge Menschen in der Schule neues Wissen erwerben, sollten der Lernprozess und der Lernerfolg immer Gegenstand ihrer Reflexion sein.

Die Reflexion über das Lernen in den Naturwissenschaften, in der Mathematik oder in Deutsch darf nicht die Inhalte dieser und anderer Fächer verdrängen. Wie bisher muss das Erarbeiten von Inhalten, Zusammenhängen und Methoden in den Fächern im Zentrum des Lernens in der Schule stehen, aber es wird ergänzt und bereichert durch das Reflektieren der eigenen Lernwege. Dies muss nicht in jeder Unterrichtsstunde geschehen, aber ab und zu und bei passender Gelegenheit. Deshalb sollte eine Lehrperson immer wieder in Abständen im Unterricht Situationen herstellen, in denen die Schüler über ihr eigenes Lernen nachdenken.

Lerntagebuch

Das Lerntagebuch

- ist für Schüler ein hilfreiches Instrument, um eigene Lernprozesse zu erkennen und zu beschreiben.
- bietet für Lehrer die Möglichkeit, einen Einblick in die individuellen Lernschwierigkeiten bzw. Fortschritte ihrer Schüler zu gewinnen.
- ist vielgestaltig: Schüler können ihr Lernen/Arbeiten anhand von Smilies bewerten oder einen vorgegebenen Fragekatalog beantworten bzw. frei über das Thema schreiben.
- kann Gespräche zwischen Schülern und Lehrern anregen.

Portfolio Definition

5-Sätze-Definition (Felix Winter)

1. „Ein Portfolio ist eine **Sammlung von Dokumenten**, die unter aktiver Beteiligung der betreffenden Schüler zustande gekommen ist und etwas über ihre Lernergebnisse und Lernprozesse aussagt.
2. Den Kern eines Portfolios bilden **Originalarbeiten**, die von den Schülern **selbst reflektiert** werden.
3. Für die Erstellung eines Portfolios werden in der Regel **gemeinsam Ziele und Kriterien** formuliert, an denen sich die Schüler orientieren können, wenn sie für ihr Portfolio arbeiten und eine Auswahl von Dokumenten zusammenstellen.
4. Portfolios werden häufig auch anderen Personen **präsentiert** (Eltern, Besuchern).
5. Anhand von Portfolios finden **Gespräche über Lernen und Leistung** statt.“

Produktportfolio

- **wenige, ausgewählte Produkte**
- Schüler-**Stellungnahme**: *Warum wurde ein(e)/Aufgabe ausgesucht?*
- Lernerkenntnisse, **Reflexionen** des Schülers

Prozessportfolio

- ist eine **permanente Sammlung** von Arbeitsblättern, Fotos, Tonbandaufnahmen, Bildern, 1. Versuchen, Reflexionsblättern ...
- individueller Lernweg muss **ständig reflektiert** werden

Lernumgebung

- Einbeziehung der S in Gestaltung
- PC-/Internetarbeitsplatz
- Präsentationsmaterialien: Flipchart, Papierbögen, Klebestreifen, ...
- Plastikboxen, Hängeregister
- Klassenzimmer-Strukturierung: Stuhl- und Tisch-Planungen, Lesecke, Pult für Beratung ‚ruhige Ecke‘
- Nachschlagewerke
- Experten einladen
- Aufhebung der 45-Minuten-Taktung
- außerschulische Lernorte, Exkursionen

Lern- und Arbeitstechniken

z. B. markieren, Ordnung halten, rasch lesen, Nachschlagen, Arbeitsplatzgestaltung, Fragen formulieren, auswendig lernen, zusammenfassen, Heft gestalten, Arbeitsplan erstellen, Zeit einteilen, strukturieren

Portfolio – Phasen

1. Themenfindung
2. gemeinsame Festlegung formaler Kriterien
3. sammeln
4. Beraten I (Themenfindung)
5. Erarbeiten
6. Beraten II (Entwicklungsstand der Portfolioarbeit)
7. Bearbeiten
8. Reflektieren
9. Erarbeiten der Veröffentlichung

Themenfindung

- a) gemeinsam: Grundlage schulinterne Curricula, übergeordnetes Themengebiet
- b) individuell

Festlegung formaler Kriterien

- gemeinsame Termine (Abgabe der PA, Beratungsgespräche, Präsentationstage)
- Welche Arbeitsleistungen sind erlaubt? (Bilder, Interviews, Skizzen, Standbild, Aufführung, Cartoons...)
- Wie soll das Portfolio gestaltet werden?
- Welche Kriterien sind dabei zu beachten?
- Welche Aufgaben sind Pflicht, welche wählbar?

Organisation

Portfoliomaterial austeilen

Feedbackbogen ggf. einführen

eventuell zeitlichen Rahmen klären

Portfolioaufbau klären:

Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Vorwort an den Leser, Pflichtaufgaben, Wahlaufgaben, Beratungsgespräch-Reflexion, Lernbegleiter-Feedback, Eltern-Feedback, eigene Abschlussreflexion, Nachwort, Seitenzahl

Leistungsbewertung

Bewertungen	Ziel- pkte	Err. Pkte	Note
Prozess (20%)			
1. Projektskizze [Abgabedatum: _____]	2		
2. Arbeitsprozessbericht (Abgabedatum: _____)	3		
Präsentation (50%) [Datum: _____]			
3. Struktur (z. B. Einstieg, Abschluss)	2		
4. gezielter Medieneinsatz	2		
5. sprachliche Verständlichkeit	2		
6. fachliche Qualität (z. B. Umfang, Sprache, Tiefe)	4		
Produkt – schrift. Ausarbeitung (30%) [Abgabedatum: _____]			
7. Gestaltung (z. B. Layout, Grafiken, Ästhetik, Ideen)	2		
8. Informationsquellen (z. B. Vielfalt, Angaben)	1		
9. fachliche Qualität (z. B. Umfang, Tiefe)	3		
Gesamtergebnis	21		
Weitere Anmerkungen			
Datum (Fachlehrerin _____)		(Fachlehrer _____)	

In Anlehnung an die Fortbildung des Kollegiums wird vorerst dieser Bewertungsbogen genutzt. Wenn weitere Erkenntnisse zur Portfolioarbeit vorliegen muss dieser evaluiert und ggf. verändert werden.

Im Vergleich zu herkömmlichen Lernzielkontrollen kann die Portfolioarbeit folgende Aspekte bei der Leistungsbewertung mit berücksichtigen:

- Mitarbeit
- Aufwand/Einsatz/Motivation
- Projektskizze / Endprodukt
- Reflexionsarbeit
- pünktliche Abgabe / Beratungsgespräche
- Beitrag/Performance in der Präsentation

Zusatzinformationen

Weitere Informationen und Materialien aus der schulinterne Lehrerfortbildung sind im Anhang gesammelt (Ausdrucke der Power-Point-Präsentationen).

Vereinbarungen

Das Kollegium hat vereinbart, dass ab Klasse 3 eine „große“ prozessbezogene Portfolio-Arbeit pro Jahr durchgeführt wird. Die Anbahnung von Produktportfolios soll ab Klasse 2 starten. Kleinere Prozessportfolios werden im Rahmen des Sachunterrichts initiiert.

Ab Klasse 1 werden Lerntagebücher geführt. Die Kladden werden genutzt um besondere Lerninhalte zu dokumentieren.